Zuruf an die Hellenen,

als Ibrahim Pascha in den Peloponnes eingedrungen.

Ihr bewährten Streiter, fromme Beter,
Fest vertraut dem Gotte eurer Väter,
Seines Schutzes zeigt euch fürder werth!
Doch er wird allein den Tapfern werden,
Dem standhaften Ringen wird auf Erden
Nur der Sieg, wird nie der Furcht bescheert.

Um soviel Herakles Kraft sich mehrte,
Als die Arbeit Here ihn erschwerte,
Als ihr Haß die Kämpfer ihm gebahr,
Wachse mit des wüth'gen Krieges Größe
Euer Muth, daß sich in Sieg dann löse
Die Zernichtung dräuende Gefahr.

Sehet, wie dort der Heroen Schatten
Aller Zeiten, daß ihr nicht ermatten,
Daß ihr treu ausharren möchtet, fleh'n.
Aus dem sel'gen Aufenthalt der Seelen
Ruft Leonidas, Botzaris; wählen
Sollet ihr wie sie, im Kampf besteh'n.

Schöner ist's, in der Erinnrung leben,
Als vor Wütherichen sklavisch beben,
Als ein Daseyn, elend, voller Schmach.
Euer heil'ger Entschluß sey: zu sterben
Oder Freyheit dauernd zu erwerben,
Und ihr letzter, euer letzter Tag.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ob sich Hellas wiederum errichte,
Sie sich nun erhebe zu dem Lichte?
Ob versinke in die ew'ge Nacht?
Nah' dem Ende scheint sie ihrer Tage,
Heftig schwanket ihres Schicksals Wage,
Rastlos folget Schlacht und Schlacht auf Schlacht.

Finstre Wolken kommen hergezogen,
Grauenvoller heben sich die Wogen,
Alle Elemente sind in Streit.
Soll das lebenlose Chaos walten?
Soll es sich zu einer Welt gestalten,
Jetzt beginnen eine neue Zeit?

„Hellas letzte Stunde ist gekommen!"
So erschallet es und tief beklommen
Pocht ein jedes Herz, das menschlich fühlt.
Nur die in die Staatskunst Eingeweihten
Laben nun sich an des Volkes Leiden,
An dem Todesschmerz, der es durchwühlt.

Bey den Edlen, die für Freyheit sanken,
Lasset euch beschwören, nie zu wanken,
Daß umsonst nicht floß das Heldenblut.
Keck in Hellas ist der Feind gedrungen,
Rasch mit einem Zauberkreis umschlungen,
Banne ihn ein felsenfester Muth.

Wie die Ströme von den Bergen fließen,
In die Ebne donnernd sich ergießen,
So auch ihr, erneut was sich begab.
Euerer Gewalt der Feind erliege,
Hellas! Hellas! du der Freyheit Wiege,
Werde jetzo der Tyrannen Grab!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf